

# Im Militärspital

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 25

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751818>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

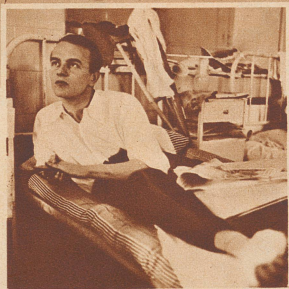
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In einem Sanatorium für verwundete Flieger trifft unser Reporter eine Gruppe jener gefürchteten russischen Kampfflieger, deren Tätigkeit in Madrid seit einiger Zeit jeden Fliegerangriff auf die Stadt verunmöglichte. Bein- oder Armschüsse machten sie kampfunfähig. Nun lassen sie nach überstandener Operation an der Sonne die verletzten Glieder vernarben und ausheilen. Sie wollen alle wieder an die Front.

*Notre reporter a rendu visite dans ce sanatorium à un groupe d'aviateurs russes. On vient de retirer de leurs jambes ou de leurs bras, les éclats et les balles qui les avaient perforés et ils aident à la convalescence de leurs membres par l'héliothérapie. Le moral est excellent et tous n'ont qu'un désir: retourner se battre.*



Ein deutscher Freiwilliger aus Hamburg bei der Volksfront. Seine Füße wurden von Kugeln durchlöchert. Nachmittags begleitet ihn oft eine englische Journalistin an den Strand.

*Ce jeune volontaire allemand, engagé dans les rangs du «Fronte populaire», est originaire d'Hambourg. Au cours d'un combat, ses pieds ont été perforés par des balles. L'après-midi, une journaliste anglaise lui aide souvent à se transporter sur la plage.*

Im Operationsaal kann unser Mitarbeiter ungehindert zusehen, wie einem Krieger nach dem Andern Eisenstücke, Granatsplitter und Kugeln aus dem Körper entfernt werden. In allen Krankenzimmern und auch im Operationsaal wird geraucht. Mit den hygienischen Vorschriften nimmt man es hier also nicht allzu genau.

*Dans la salle d'opération. Le chirurgien extrait du corps d'un blessé les éclats et les balles dont il a été touché. Dans toutes les chambres de l'hôpital et même dans la salle d'opération, médecins et patients ne se gênent pas de fumer.*



Diesem Soldaten platzte die eigene Handgranate in der Hand. Er erlitt außer an der Hand schwere Verletzungen am Rücken und an den Beinen und liegt schon seit Monaten im Spital.

*Celui-ci a trop attendu pour lancer sa grenade. L'engin lui a éclaté dans la main, lui occasionnant de graves blessures. Il est en traitement depuis plusieurs mois.*



Im Militärspital stößt unser Reporter auf einen spanischen Soldaten, der an der Front beide Arme verlor. Er freut sich, fotografiert zu werden, will sich aber von der Schwester zuvor noch waschen und kämmen lassen, da er auf dem Bild recht «schön» auszu sehen wünscht.

*A l'hôpital militaire. Ce soldat a perdu les deux bras au front. Il est très content que notre collaborateur veuille le photographier, mais il entend paraître à son avantage, aussi a-t-il prié la garde-malade de le laver et de le coiffer.*

## Im Militärspital

Zu Hunderten sieht man in den Straßen von Madrid und Valencia die Einbeinigen herumbumpeln. Täglich kommen Neue aus den Spitalern. Wo Krieg ist, sind die Chirurgen vollbeschäftigt. In ihrem Machtbereich gilt das Leben, das draußen an der Front so billig ist, plötzlich wieder so viel, daß die Aerzte ihre ganze Kunst daransetzen, dem Tod die Opfer einzeln zu entreißen. Es empfiehlt sich, das Denken über Sinn und Unsinn menschlichen Tuns auszuschalten, auf daß man nicht in einem Knäuel von Widersprüchen sich verfangt. Die Aerzte sind beneidenswert, sie brauchen nicht zu räsonieren, nicht über die Ursache und Hintergründe nachzudenken, nicht zu grübeln, — es wäre denn mit der Sonde. Sie handeln und heilen. Die Tatsachen sind ihnen wichtiger als die Ursachen. Für Sentimentalität bleibt keine Zeit. Ein ehemaliges Kloster in Valencia ist in ein Militärspital umgewandelt worden. Unser Mitarbeiter ging hin und holte sich dort ein paar Aufnahmen.

### A l'hôpital militaire

*Notre reporter s'est rendu à l'hôpital militaire de Valence et a photographié pour vous, tout ce qui se présentait d'intéressant devant son objectif. La guerre qui demande des sacrifices inouïs au combattant, n'en exige pas moins du médecin. Constamment sur la brèche, le médecin n'a pas le temps de rechercher les causes et raisons du conflit, il n'en voit que les résultats: des hommes qui souffrent, des hommes blessés. Quelles que soient alors ses appartenances et ses sympathies politiques, son métier et sa conscience d'homme l'oblige à secourir et à soutenir autrui.*



## Die Stunde nach der erhöhten Kampftätigkeit

Zwei Aufnahmen aus Madrid von Capa-Prisma — *La tourmente a passé . . . .*

Die **ZI** erscheint Freitags • *Redaktion:* Arnold Kübler, Chef-Redaktor. *Schweizerische Abonnementspreise:* Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • *Auslands-Abonnementspreise:* Bei Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.30. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Verantwortlich für das Inseratenwesen: Werner Sinniger • *Insertionspreise:* Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Aufnahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet.

Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Aufnahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissement, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: Conzettthuber • Telefon: 51.790 • Imprimé en Suisse